

Praxisbericht Stadt Haren (Ems)

Der frühen Rechnungserfassung gehört die Zukunft

Das Haushalts- und Rechnungswesen ist Kernstück jeder kommunalen Verwaltung. Im Zuge des Schwenks von der Kameralistik zur Doppik wird es auch dort immer wichtiger, Informationen schnell im Zugriff zu haben. Die Stadt Haren (Ems) sorgt dafür durch den Einsatz einer Lösung für automatisierte Rechnungsbearbeitung mit Freizeichnungsworkflow der codia Software GmbH, die auf dem ECM-System d.3 von d.velop basiert.

Ohne diese hätte die Kommune die aufwendige Umstellung auf doppische Buchhaltung am 1. Januar 2011 nur durch eine Personalaufstockung bewältigen können, ist sich Kassenverwalter Ralf Suelmann sicher.

Trennung von Anordnung, Ausführung und Kontrolle, dies ist in allen Kommunen das Prinzip bei der Bearbeitung von Eingangsbuchungen. Es entspricht den in der Privatwirtschaft praktizierten Abläufen von Kontierung, Freigabe, Buchung und Bezahlung. Ausgaben und die damit verbundenen Buchungen dürfen demnach nur aufgrund schriftlicher Anordnungen getätigt werden. Bei solchen Vorgängen entsteht Papier, das abgelegt werden und im Bedarfsfall schnell greifbar sein muss. Deshalb praktiziert die Stadt Haren (Ems) schon seit 2004 das späte Erfassen von Buchungsbefehlen, Rechnungen und weiteren zahlungsbegründenden Unterlagen mit einer Archivierungs- und Lösung von codia.

Für Ralf Suelmann, Kassenverwalter und Projektleiter ECM in Haren (Ems), war der Schritt zum frühen Erfassen eine logische Weiterentwicklung des bisherigen Vorgehens. Seit März 2011 scannt die Stadtverwaltung Eingangsbuchungen nun direkt nach ihrem Eintreffen ein. Eine Erfassungskomponente des d.3-Systems liest die Rechnungskopfdaten aus und validiert sie mit den Stammdaten aus der Finanzsoftware. Informa newsystem kommunal. Die Belege werden mit den Kopfdaten anschließend in ein Rechnungseingangsbuch im ECM-System übernommen und per codia Freizeichnungsworkflow auf die einzelnen Fachbereiche zur Prüfung und Freigabe verteilt.

Workflow kennt Änderungen im Gemeindehaushaltsrecht

Dank der automatisierten Erfassung der Rechnungsdaten per OCR muss nun kein Verwaltungsangestellter

Rechts: Markus Honnigfort, Bürgermeister von Haren (Ems).
Unten: Rathaus von Haren



mehrRechnungsdaten per Hand in die Finanzsoftware übertragen. Außerdem gelangen die Rechnungen mit dem Freizeichnungsworkflow per Knopfdruck zum Feststeller, welcher sie auf gleiche Art an den Anordnenden weitergibt. Der Workflow berücksichtigt auch die Änderungen im neuen niedersächsischen Gemeindehaushaltsrecht, welches im Gegensatz zur alten Kassenverordnung weniger Vorschriften beinhaltet. Dies betrifft unter anderem die Frage, ob die Finanzbuchhaltung eine Rechnung noch nach Feststellung und Anordnung

Fälle nicht noch einmal durchlaufen werden muss. Vor allem lässt sich per Volltextrecherche sofort und einfach feststellen, ob eine Rechnung bereits im Hause vorhanden ist und bei wem sie liegt. Durch das im System integrierte Rechnungseingangsbuch kann die Kasse die eingescannten Rechnungen auch bereits für die Liquiditätsplanung berücksichtigen.

Organisationsmängel wurden aufgedeckt

„Dem frühen Erfassen gehört die Zukunft“, weiß Ralf Suelmann auch aus zahlreichen Gesprächen mit Kassenvertretern anderer Kommunen. Zwar sei das Thema komplex und die Einführung zum Teil recht aufwändig, der Nutzen in der täglichen Praxis aber lohne jede Mühe bei der Einführung. Interessierten Kommunen rät er, für die Projektdurchführung entsprechendes Personal einzuplanen. In Haren (Ems) ging es vier Monate nach Doppik-Umstellung los, seit März 2011 wird Fachbereich für Fachbereich mit der d.3-Lösung ausgestattet. In einigen Abteilungen gibt es Besonderheiten, wie im Baamst oder bei den internen Diensten, wo die Freigabeabläufe nicht ganz dem gängigen Schema entsprechen. Diese Abteilungen widmete sich das Projektteam folglich zum Schluss, als alle anderen Fachbereiche ausgestat-

tet waren. 48 Personen in allen Verwaltungsteilen arbeiten nach vollständigem Ausbau mit dem Rechnungsfreizeichnungsworkflow, 90 d.3 Clients gibt es in Haren (Ems) bisher insgesamt.

Bei der Ausarbeitung des Vier-Augen-Prinzips im d.3-System konnte das Projektteam in Haren (Ems) übrigens auch einige Organisationsmängel aufdecken. Diese waren bislang nicht aufgefallen – im Zuge der Lösungseinführung hat man sie nun geändert oder eliminiert. So wurden zum Beispiel die Kosten für Bürobedarf in der Vergangenheit nach einem bestimmten Schlüssel auf das ganze Haus aufgeteilt. Über 20 Split-Buchungen entstanden dabei jedes Mal – viel zu aufwendig, um sie im elektronischen codia-Workflow abzubilden. Deshalb werden die Buchungen heute nicht mehr aufgeteilt. Stattdessen bucht die anordnende Stelle nur noch auf ein Sachkonto und die Finanzbuchhaltung löst periodisch, in der Regel vierteljährlich, mit einer Buchung alles auf.

Die Einführung der Doppik war 2011 für alle Beschäftigten der Stadtverwaltung ein großer Schritt“, weiß Markus Honnigfort, Bürgermeister von Haren (Ems), „mehr Arbeit bei der doppelten Buchführung und der Anlagenbuchhaltung fällt an. Weil die Stadt aber gleichzeitig ihre Arbeitsabläufe durch die codia-Lösung

verschleant hat und die Finanzbuchhaltung jetzt auf der anderen Seite enorm Zeit spart, konnten wir eine Personalerhöhung vermeiden und letztlich Geld sparen.“ Für die Bürger der Stadt Haren (Ems) heißt das in letzter Konsequenz: Sie sparen Steuern, weil diese Einsparung dazu beiträgt, Steuererhöhungen zu vermeiden.

Frank Zschelle

